



Grünwidl über Steindl-Rast: «Du bist ein Segen für die Welt»

Der Wiener Erzbischof beim Festgottesdienst mit und für den bekannten
Benediktinermönch zu dessen 100. Geburtstag:
«Du bist ein spiritueller Meister, der Schalom ausstrahlt und lebt».

Erzbischof Josef Grünwidl hat das benediktinisch geprägte Wirken und Lebenswerk von Bruder David Steindl-Rast gewürdigt. «Du bist ein Segen für die Welt», sagte der Wiener Erzbischof an Steindl-Rast gerichtet beim Festgottesdienst am Samstagabend in der Stiftkirche Kremsmünster. Die Messe bildete den Abschluss eines zweitägigen Kolloquiums zum Thema «Geheimnis des Lebens» anlässlich des 100. Geburtstags des bekannten spirituellen Lehrers und Buchautors, den dieser am Sonntag mit einer Feier im Kloster Gut Aich begeht, wo er auch ständig lebt.

Am kirchlichen Gedenktag des Benedikt von Nursia stellte der Wiener Erzbischof eine inhaltliche Verbindung des Heiligen mit dem Benediktinermönch Steindl-Rast und dessen Leben her. So wie es dem Gründer des Benediktinerordens um ein gutes Miteinander, Gemeinschaft und Frieden gegangen sei, habe sich auch Steindl-Rast zeitlebens für Dialog und Frieden zwischen den unterschiedlichen Religionen eingesetzt.

Miteinander und Dialog der Religionen

«Religionen müssen Werkzeuge und Brücken des Friedens sein. Alle Religionen müssen sich daran messen, ob sie mehr Friede und Liebe in die Welt gebracht haben», sagte der Erzbischof und unterstrich die Wichtigkeit des interreligiösen Dialogs, bei dem Steindl-Rast eine Pionier-Rolle gehabt

habe. Bruder David mache Mut zum Miteinander und Dialog der Religionen, indem er bildlich aufgezeigt habe, dass sich die verschiedenen Religionen gleichsam wie unterschiedliche Brunnen aus dem einen unterirdischen göttlichen Strom speisen.

Die Ordensregel des Benedikt sei von einem «sehr realistischen Bild vom Menschen» geprägt, führte Grünwidl weiter aus. Ziel sei ein ausgewogenes Leben mit einem Wechsel aus Aktion, Kontemplation und Rekreation. Die bekannte Zusammenfassung der Benedikts-Regel in «bete und arbeite und lese» («ora et labora et lege») würde diese Sicht auf den Punkt bringen. Ein ähnlich realistisches Bild vom Menschen habe auch Steindl-Rast in seiner Lehre von der Dankbarkeit als Schlüssel zu einem geglückten Leben, denn: «Kleine, achtsame Schritte der Dankbarkeit überfordern uns nicht», so Grünwidl.

Spiritueeller Meister im Schalom

Spirituelle Menschen wie Steindl-Rast «pflegen einen einfachen Lebensstil. Sie tun uns gut, wir fühlen uns bei ihnen wohl.» An Menschen wie dem Jubilar werde deutlich, dass sie ganz im Schalom, im Frieden mit Gott, der Welt und sich selbst sind. Grünwidl wörtlich: «Du bist ein spiritueller Meister, der Schalom ausstrahlt und lebt.»

Sichtlich gerührt ergriff am Ende der Messe Steindl-Rast selbst kurz das Wort und sagte: «Mein Herz fließt über von Dankbarkeit. So viel Liebe ist mir entgegengebracht worden.» Die beiden Tage des Kolloquiums hätten deutlich gemacht: «Friede ist Fülle des Lebens, Schalom.» Umso mehr berühre ihn das «wortlose Ritual» nach dem Gottesdienst, wo drei Tauben als Zeichen für den Frieden freigelassen werden. Die drei Friedenstauben stünden «für den großen Frieden, den wir ersehnen und wir versprechen, uns für ihn einzusetzen».

Wie der Abt von Kremsmünster, Bernhard Eckerstorfer, betonte, war der Festgottesdienst für Grünwidl die erste Messe, die er als Wiener Erzbischof in der Diözese Linz feierte und für die er auch als Metropolit zuständig sei. Unter den zahlreichen Mitfeiernden waren auch Benediktiner-Abtpräses Johannes Perkmann von der Abtei Michaelbeuern und Abt Petrus Pilsinger von Stift Seitenstetten.

Quelle: kathpress